

KAIROS

Neuigkeiten aus dem Johannes-Hospiz Münster



Nr. 37 | Dezember 2018 | 10. Jahrgang



EDITORIAL

Liebe Leserin und lieber Leser,

alles schwingt, gerade zur Adventszeit, wenn Weihnachtsmärkte locken und besinnliche Stunden daheim zur Begegnung einladen. Deshalb haben wir uns entschlossen, das Abschlussheft 2018 dem Motto Musik zu widmen, denn was uns von klein auf – beispielsweise als Einschlaflieder oder eigenes Musizieren – begleitet, erhält auch in der sensiblen Zeit am Lebensende seinen Stellenwert. Der Einsatz von Klängen und Musik ist zugleich einer von vielen Wegen, wofür wir Spenden in unserer Begleitung nutzen. Erfahren Sie mehr dazu auf den nächsten Seiten.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung und Treue, ein besinnliches Fest und ein gesegnetes neues Jahr wünscht Ihnen
Ihr Redaktionsteam

VERSCHIEDENES

Klang in der Trauer

Seine Leidenschaft für Klangschalen entdeckte Achim Wasserfuhr privat, ließ sich ausbilden und integrierte sie in seine Begleitung von Trauernden.



Die tiefen, oertonreichen Klangschalen berühren in uns eine Ebene, die wir rein sprachlich nicht erfassen können. Ein wunderbares Tor zu den tiefen, facettenreichen Emotionen in der

Trauer. Sei es, um Gefühlen Raum zu geben, ihnen die Schwere zu nehmen oder um sie regelrecht zu transformieren. Der Einsatz kann als Klangmassage oder als Meditation für Gruppen erfolgen. Infos und Termine über a.wasserfuhr@johannes-hospiz.de oder Telefon 0251-1367910.

HOSPIZSPIEGEL

ABSCHIEDSFEIERN UND DIE ROLLE DER MUSIK

Wenn ich das Stück „Hero“ (Let me go. I don't wanna be your hero) von „Family of the Year“ im Radio höre, muss ich an Bruno S. denken. Er war nur zwei Wochen bei uns, aber ein so besonderer Mensch, dass er mir im Gedächtnis bleiben wird. Als er verstorben war, wählten wir zur Verabschiedungsfeier dieses Lied aus. Es waren so viele Angehörige gekommen und auch Mitbewohner aus seiner Wohngruppe, dass wir uns in mehreren Gruppen verabschieden mussten.

Auch die Erinnerung an den 19jährigen Marc, Sohn eines befreundeten Ehepaares, ist für mich untrennbar mit einem Musikstück verbunden: „Der Weg“ von Herbert Grönemeyer – „Du hast jeden Raum mit Sonne geflutet....“

Eine Verabschiedungsfeier im Hospiz findet normalerweise im engsten Familienkreis am Bett des Verstorbenen statt. Wir sprechen darüber, wie wir diesen Menschen erlebt haben, welche Erinnerungen wir mit dieser Person verbinden, was besonders war.

Musik spielt dabei eine wichtige Rolle. Manchmal suchen wir ein Stück aus, von dem wir denken, dass es gut zu dieser Persönlichkeit passt, weil eine Vorliebe für eine bestimmte Gattung (Tango, Klaviermusik) oder einen Komponisten (Mozart) oder Interpreten aufgefallen ist. Schöner ist es, wenn die Bewohnerin oder der Bewohner während des Aufenthalts im Hospiz auf Lieblingsmusik zu sprechen kam, vielleicht, weil sie eine wichtige Rolle in der Partnerschaft oder der Lebensgeschichte gespielt hat. Manchmal können auch die Angehörigen ein besonderes Musikstück benennen. Ich erinnere mich an die Verabschiedung einer recht kantigen Persönlichkeit, bei der das Stück „I did it my way“ von Frank Sinatra jedem von uns ein Schmunzeln auf die Lippen zauberte und wir alle dachten: „Ja, das passt – bis zum ‘final curtain’!“

Warum ist uns das so wichtig? Weil wir immer wieder die Erfahrung machen, dass Musik die Kraft hat, etwas von einer Persönlichkeit widerzuspiegeln und so zu einem Symbol der Wertschätzung wird. Aber auch, weil Musik die Fähigkeit besitzt, unsere Herzen in einer tiefen und behutsamen Weise zu berühren, so dass sie unserer Trauer guttut. Die Liedtexte, aber noch mehr die Melodien und Akkorde bringen in uns eine Wirklichkeit zum Schwingen, für die uns oft die Worte fehlen.

Hubertus Deuerling

Seelsorger im Johannes-Hospiz

AKADEMIE

MUSIKTHERAPIE IN DER HOSPIZBEGLEITUNG – EIN STREIFLICHT AUF DIE FACHLITERATUR

Die hohe Bedeutung der Musik in ihrem bewussten Gebrauch als schöpferisches und professionell geführtes Instrument in der Sterbebegleitung findet ihre Beschreibung, Einordnung und Wertschätzung sowohl in den großen Standardwerken zur Palliative Care als auch in speziellen Monografien zu diesem Thema. Bemerkenswert ist dabei die unterschiedliche Zuordnung der Musiktherapie zu verschiedenen Kernfeldern.

So wird sie beispielsweise in einem der deutschen Lehrbücher zur Palliativmedizin in den Kontext „Rehabilitation“ gestellt. Das Oxford Textbook of Palli-

ative Medicine hingegen bespricht sie im Abschnitt „Das interdisziplinäre Team“ über Palliative Nursing unter komplementären Verfahren.

Die Musiktherapie ist auch Gegenstand der Forschung, etwa in systematischen Übersichtsarbeiten, stets verbunden mit der Frage nach ihrer Wirksamkeit. Die Verbesserung der Lebensqualität in all ihren Dimensionen, dieses so kostbare Gut am Lebensende, ist das, was auch sie im Besonderen auszeichnet.

Andreas Stähli

Leiter Akademie

MUSIKTHERAPIE

KOMM, MUSIZIER ´ MIT MIR!



lich gearbeitet hat.“, berichtet Sabine Putzka von ihrer Begegnung, „Er wollte gern alle Instrumente selbst ausprobieren und vertiefte sich darin mit einem freudigen Eifer.“

Die Instrumente, Töne und Lieder wirken an sich und dienen zugleich als Brücke zur Erinnerung oder Reaktivierung von guten Gefühlen. „Jede Begleitung fällt anders aus und ich vertraue darauf, dass wir im gemeinsamen Moment genau das finden, was für die jeweilige Bewohnerin oder den Bewohner wohltuend und heilsam ist.“

Mit ihrem Wagen voller Instrumente bewegt sich Sabine Putzka, unsere Musiktherapeutin, von Zimmer zu Zimmer. Manche unserer Bewohner besucht sie für fünf bis zehn Minuten, andere bis zu einer Stunde. Manche sieht sie einmalig, andere begleitet sie über eine längere Zeit. Gerade so, wie es erwünscht ist.

Theo S. liebte es, gemeinsam mit ihr zu musizieren. „Wenn er den hölzernen Klangfrosch in die Hand nahm, erzählte er viel aus seiner Jugend, wie er früher musiziert und auch handwerk-

Annegret D. mochte es beispielsweise, sich durch die Musik beschenken zu lassen. Sie lehnte sich dann genüsslich zurück und konnte gut dabei entspannen, wenn sie den Klängen von Gitarre oder Klangauge lauschte. Auch gesungen wird oft in der Zeit, in der die Musik für alle Beteiligten im Mittelpunkt steht.

INFOTHEK

BENEFIZKONZERT

Zum fünften Mal gibt die „Bläservereinigung Albachten 1921“ ein Benefizkonzert für das Johannes-Hospiz. Musikliebhaber können sich auf ein vorweihnachtliches Repertoire mit der Feuerwerksmusik von Händel freuen sowie auf bekannte Klassiker begleitet von Solo-Gesang und einem Chor.



Das Orchester besteht aus rund 50 Mitgliedern, die unter der Leitung von Dirigent Philip Watts schon seit Jahren in und um Münster bekannt sind. Der Eintritt zum Konzert ist frei, um eine Spende wird gebeten.

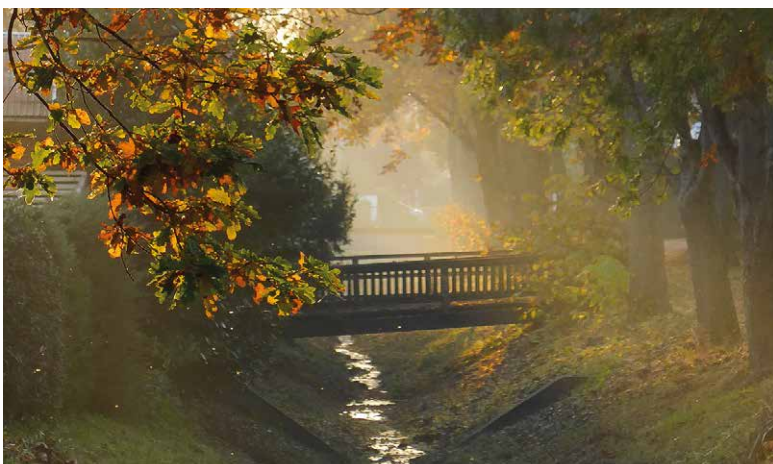
Termin: Sonntag, 15. Dezember 2018 um 18 Uhr

Ort: Mutterhauskirche der Franziskanerinnen,
St. Mauritz-Freiheit 44, 48145 Münster

INNEHALTEN

Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.

Victor Hugo



IMPRESSUM

Der Kairos ist das offizielle Mitteilungsorgan des Johannes-Hospizes Münster und kann beim Herausgeber kostenfrei angefordert oder online heruntergeladen werden.

Der Name „Kairos“ steht für den glückenden Augenblick: im aktiven Ergreifen des rechten Zeitpunktes und in dem, was sich unverfügbar in ihm ereignet.

HERAUSGEBER

Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster
Stationär: Hohenzollernring 66
Ambulant: Rudolfstr. 31
TELEFON: 0251 9337626
E-MAIL: info@johannes-hospiz.de
WEB: www.johannes-hospiz.de

REDAKTION

Ludger Prinz (V.i.S.d.P.),
Silke Nuthmann

GESTALTUNG: Sebastian Maaß

DRUCK: Druckerei Thiekötter

FOTOS: Bildarchiv Johannes-Hospiz

JEDE SPENDE ZÄHLT!

SPENDENKONTO

Johannes-Hospiz Münster
Bank: DKM Darlehnskasse Münster
IBAN: DE30 4006 0265 0002 2226 00
BIC: GENODEM1DKM

